



Ziel der Initiative WOMENinICT ist, Frauen in der IKT sichtbarer zu machen und mehr junge Frauen und Mädchen dafür zu begeistern.

36

MIT DIVERSITÄT ZUM ERFOLG

Seit Jahren hinkt der Frauenanteil in der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) hinterher, eine Trendwende ist nicht in Sicht. Vielfach ist die Einstiegshürde für Mädchen zu hoch. Role Models sollen Abhilfe schaffen. Dazu veranstaltete die Plattform WOMENinICT Anfang November das Webinar »IT-Security Expertinnen NOW«.

VON KARIN LEGAT

> Zahlreiche Studien beweisen eine Korrelation zwischen Diversität und Geschäftserfolg, so auch die internationale McKinsey-Studie »Delivering Through Diversity«. Besonders groß ist dieser Zusammenhang beim Frauenanteil im Topmanagement. Unternehmen, die hier gut abschneiden, haben eine 21 % größere Wahrscheinlichkeit, überdurchschnittlich erfolgreich zu sein. Auch beim Webinar »IT-Security Expertinnen NOW«, veranstaltet von WOMENinICT, einer Plattform innerhalb des Verbandes Österreichischer Software Industrie (VÖSI), kam Heidelinde Rameder, Teamleader Governance, Risk & Compliance und Security Management bei T-Systems,

Ziele von WOMENinICT

- Frauen in der IKT-Branche sichtbarer machen
- Junge Frauen und Mädchen für die IKT-Branche begeistern/gewinnen
- Aufzeigen interessanter Jobmöglichkeiten und neuer Berufsbilder in der IKT-Branche (Role Models)
- Für Chancengleichheit eintreten (Karriere, Bezahlung etc.)
- Netzwerken und Austausch zu aktuellen Themen
- Zusammenwirken mit bestehenden Initiativen

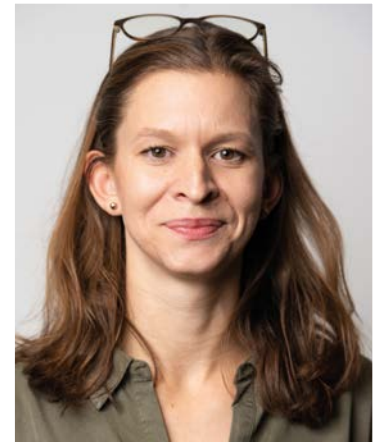
auf das Thema Diversität zu sprechen. »Mit Frauen ist die Herangehensweise zur Lösungsfindung aufgrund unterschiedlicher Erfahrungen, unterschiedlichem Zugang und unterschiedlicher kultureller Hintergründe kreativer.« IT-Security ist heute ein Querschnittsthema und betrifft jede



Martina Lindorfer, TU Wien

> Martina Lindorfer ist Professorin für IT-Security an der Fakultät für Informatik der TU Wien und leitet das Secure Systems Lab, Seclab. Die promovierte IT-Security Forscherin beschäftigt sich mit der Analyse von Apps sowie mobilen Betriebssystemen und dabei auch mit Fragen zu Datenschutz und Benutzerfreundlichkeit. Vielfach wird IT-Security laut Lindorfer auf Hacker reduziert. Security sei aber ein Querschnittsthema über alle Branchen. Daher sei es wichtig, mehr Mädchen, junge Frauen und Quereinsteigerinnen für Informatik zu begeistern. Erst kürzlich wurde an der TU Wien ein Online-Speed-Mentoring speziell für Schülerinnen abgehalten. Für sie selbst waren ihre Stärke in Mathematik und das Interesse für Kryptografie ausschlaggebend für ihre Studienwahl. Was für Lindorfer wichtig ist: »Oft kommt die Frage von Erstsemestrigen, ob Kenntnisse im Programmieren Bedingung für den Studienbeginn sind. Natürlich erleichtert es die ersten Semester, aber Programmierkenntnisse kann man rasch lernen.« Entscheidend sei die Begeisterung für das Thema IKT.

Foto: uizra Puiu



Stephanie Jakoubi, SBA Research

> **Stephanie Jakoubi** fungiert als Account Managerin und Research Koordinatorin bei SBA Research, der größten Forschungseinrichtung für Information Security in Österreich, und leitet die VÖSI Special Interest Group Safety & Security. Ihre Ausbildung hat die heutige Tätigkeit nicht erwarten lassen, Stephanie Jakoubi hat eine HLW (Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe) besucht. Nach der Schule entschied sie sich jedoch für ein Software Engineering-Studium an der FH Hagenberg sowie der TU Wien. Stephanie Jakoubi verweist auf die Notwendigkeit laufender Weiterbildung – in Kürze schließt sie das Master-Studium Information Security Management in Hagenberg ab. »Security-Awareness ist meine Leidenschaft geworden.«



Orsolya Németh, Sparx Systems

> **Nach dem** Besuch einer Handelsakademie widmete sich Orsolya Németh vorerst der Erwachsenenbildung in Sprachen, danach gab sie Trainings in MS Office-Applikationen und Datenbanken. Seit zwei Jahren beschäftigt sich Orsolya Németh mit dem Thema Cyber Security Modellierung und IT-Security in der Unternehmens-Architektur bei Sparx Systems sowie mit dem Projekt Threatget, einem Tool für Bedrohungsanalyse und Risikomanagement.

Branche, von der Medizin über die Landwirtschaft bis zum Verkehr. Vielfach wird die IKT-Branche und v.a. IT-Security als Männerdomäne eingeschätzt. Laut VÖSI-Präsident Peter Lieber kann man es sich aber nicht länger leisten, auf Frauen zu verzichten.

>> Gender-Hürde <<

Mädchen und Frauen sehen Informations- und Kommunikationstechnik manchmal als unüberwindbare Mauer. Das

Irene Marx, Proofpoint

> **Dass Ausbildung** und Karriere in der IKT nicht geradlinig verlaufen müssen, beweist Irene Marx, Country Managerin für Österreich und die Schweiz beim US Security-Hersteller Proofpoint. »Für mich war anfangs die Familie vorrangig.« IT sei im Alltag immer präsenter geworden, daher startete sie nach zehn Jahren als Quereinsteigerin im Sales und Marketing bei Fortinet und wurde Country Managerin. Anschließend leitete Marx das Österreichgeschäft bei Zscaler. Ihre Botschaft beim WOMENinICT Webinar: »Die Berufsvielfalt im IKT-Bereich wächst

zeigt sich in den Ausbildungszahlen. Der Mädchenanteil in technischen und gewerblichen Schulen liegt in Österreich bei 14 %, bei Studentinnen in Fachrichtungen wie Maschinenbau, Elektrotechnik und Informatik unter zehn Prozent. Mit ein Grund sind klischeehafte Vorstellungen der IT wie isoliert arbeitende Technikfreaks, unzureichende Berufsinformation, die erschwerte Situation von Frauen in männlich geprägten Berufsfeldern und das Fehlen weiblicher Vorbilder.

Role Models können die Mauer zur IKT zum Bröckeln bringen. Als eines dieser Role Models sieht sich WOMENinICT, eine Special Interest Group und unabhängige Plattform innerhalb des Verbandes Österreichischer Software Industrie, VÖSI. WOMENinICT wurde von sechs Frauen aus der Branche und für die Branche gegründet. Beim Webinar bewiesen die IT-Expertinnen die Jobvielfalt im Bereich IT-Security, von der Geschäftsführerin, IT-Security Teamleiterin, Studentin und Forscherin bis hin zur

laufend. Die Branche ist für Frauen offen.« Ihrer Erfahrung nach würden viele Unternehmen gerne mehr Frauen für IT-Jobs aufnehmen, aber es fehlt an Bewerberinnen.



Vertriebs- und Channel-Spezialistin sowie der professionellen Event-Managerin mit IT-Background. Ein Tenor der Veranstaltung: Als Frau kann man andere Frauen nachziehen. Das Sichtbarmachen von Frauen in der IT ist extrem wichtig. ■

Stillstand vermeiden

■ IKT und speziell IT Security sind laut Julia Katovsky vom Enterprise Training Center »eine Never Ending Story«, Stillstand ist ein No-go. Das ETC bietet über den Virtual Classroom Seminare zu Security Management Systemen, Security Awareness und Security Zertifizierungen an. IKT-Aus- und Fortbildung erhalten Interessierte an den heimischen TUs, ebenso an den Fachhochschulen und z.B. bei Women&Code.